

Trendthema Mobilität

Intelligente Mobilität wird den urbanen Raum verändern, nicht nur die Verkehrsinfrastruktur, sondern auch das Stadtbild und die Kommunikationswege. Wettbewerbe wie der Deutsche Mobilitätspreis wollen zum einen digitale Innovationen für dieses Thema öffentlich sichtbar machen und zum anderen weitere Impulse für den Standort Deutschland setzen.



In Duisburg gibt es seit vergangem Jahr mit „myBus“ einen On-Demand-Service der hiesigen Verkehrsgesellschaft. Das Mobilitätsprojekt befindet sich in einer dreijährigen Pilotphase

Foto: Daniel Tomczak / DVV

Mobilität ist ein komplexes Thema, das alle Akteure in den Städten betrifft, weil es diverse Bereiche im urbanen Raum sowie alle Verkehrsteilnehmer umfasst. Damit ist es ein Thema für Politik und Wirtschaft sowie Stadt- und Verkehrsentwicklung, aber auch für Standort- und Stadtmarketing. Denn in Zeiten von Dieselskandal, drohender Fahrverbote sowie Lärm- und Schadstoffbelastungen geht es sowohl um die Außenwirkung des Standorts Deutschland als auch um die Innenwirkung vieler Städte.

Erst kürzlich fragte der Deutsche Städtetag: „Wie kann in den Städten eine Verkehrswende hin zu nachhaltiger Mobilität mit leistungsfähigem ÖPNV, Elektromobilität, Rad- und Fußverkehr gelingen, in der die Zahl der Autos mit Verbrennungsmotoren deutlich reduziert ist?“ Zu dieser und weiteren Fragen der urbanen Mobilität und dem Verkehr der Zukunft veröffentlichte die Städte-Vereinigung Ende Juni das Positionspapier „Nachhaltige Mobilität für alle – Agenda für eine Verkehrswende aus kommunaler Sicht“. Das Papier beinhaltet zahlreiche Anregungen, zum Beispiel wie steigende Anforderungen an die Mobilität mit der Umwelt- und Lebensqualität in den Städten besser in Einklang gebracht werden können und welche Weichenstellungen der Politik für die Zeit bis 2030 nötig wären. „Mobilität in den Städten nachhaltig zu gestalten, ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben. Ansprüche der Menschen und der Wirtschaft an die Mobilität steigen und Verkehrsaufkommen und Pendlerzahlen nehmen zu. Gleichzeitig wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum“, sagte Markus Lewe, Präsident des Deutschen Städtetages und Münsters Oberbürgermeister, bei der Präsentation des Positionspapiers.

SICHER, FLEXIBEL, VERFÜGBAR

Hierzulande entscheiden sich die Bürger immer öfter für eine Alternative zum Auto oder für Sharing-Angebote. Das geht auch aus einer Mitte Juni veröffentlichten Studie der



Markus Lewe, Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister von Münster

Managementberatung Bain & Company hervor. Demnach überdenken immer mehr Menschen in Ballungsräumen in Deutschland und Österreich den Besitz eines eigenen Autos. Die Entscheidungskriterien für die Auswahl des Verkehrsmittels haben sich in den vergangenen fünf Jahren weiter verändert. Sicherheit, Flexibilität und Verfügbarkeit sind urbanen Mobilitätskunden am wichtigsten. Diese veränderten Kundenpräferenzen ermöglichen zunehmend neue Lösungen für die urbane Mobilität. Damit entsteht eine neue Mobilitätswertschöpfungskette mit hoher Wettbewerbsdynamik zwischen Herstellern, Zulieferern, Technologieunternehmen, Carsharing- und Ridesharing-Angeboten sowie anderen Playern.

Befragt wurden für die Studie „Neue urbane Mobilität: Der Wandel erfolgt jetzt“ rund 1.700 Einwohner in den Ballungsräumen Berlin, München, Rhein-Ruhr und Wien. Die maßgeblichen Treiber dieser Entwicklung sind Politik, technologischer Fortschritt und die persönliche Einstellung der Stadtbevölkerung zur Mobilität. „Bisher werden alternative Mobilitätsangebote vor allem als Ergänzung zum eigenen Auto genutzt“, stellt Bain-Partner und Co-Studienautor Dr. Klaus Stricker fest. „Doch das Umdenken ist in den Köpfen vieler Städter bereits in vollem Gang.“

So haben seit der letzten Bain-Umfrage zur Mobilität im Jahr 2013 vor allem die Kriterien persönliche Sicherheit, Privatsphäre →

und Kommunikationsmöglichkeiten während der Fahrt an Bedeutung gewonnen. Verloren haben dagegen im Vergleich zur vorherigen Studie Fahrspaß und Flexibilität. Die Mobilitätskosten liegen weiterhin im Mittelfeld der Entscheidungskriterien, ihr Stellenwert habe in den vergangenen Jahren sogar leicht abgenommen, so die Studie.

Die Untersuchung belegt zudem, dass das Auto gleichzeitig mit einem weiteren Imageverlust zu kämpfen hat: Lediglich 29 Prozent der Befragten betrachten das Auto noch als Statussymbol. Das sind sieben Prozentpunkte weniger als 2013. Abhängig vom jeweiligen Zukunftsszenario sind laut der Umfrage 17 bis 34 Prozent der Autobesitzer in den vier untersuchten Ballungsräumen bereit, bei passenden Mobilitätsalternativen auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten.

FAHRRAD UND SHARING-DIENSTE

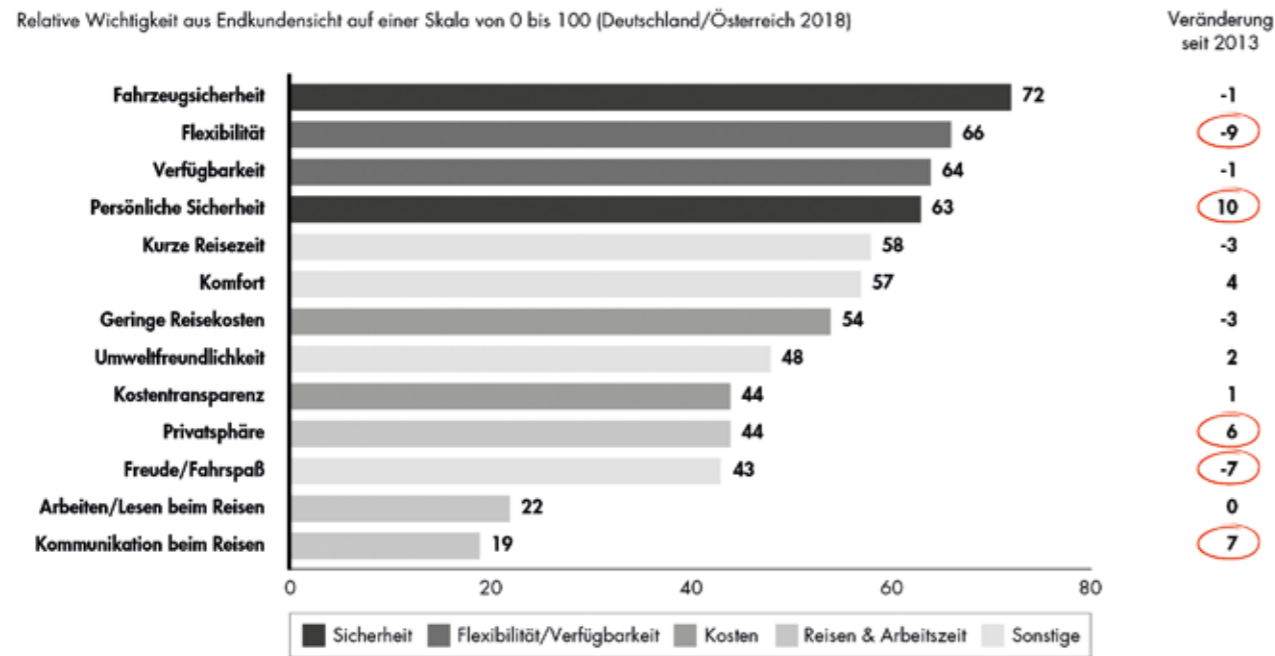
Welche Alternativen gibt es? Immer mehr Menschen steigen auf das Fahrrad um, sei es aufs eigene oder eines der zahlreichen städtischen Fahrradleihsysteme. Erst kürzlich hat beispielsweise die Stadt Hamburg den Betrieb und die Weiterentwicklung von „StadtRAD Hamburg“ ab 2019 für weitere zehn Jahre in die Hände von Deutsche Bahn Con-

nect gelegt. Damit wird die hanseatische Fahrradflotte auf bis zu 4.500 Räder vergrößert. Darüber hinaus ist die Stadt dabei, ein Marketingkonzept zur Stärkung des Radverkehrs und der Lebensqualität in Hamburg zu entwickeln. Die Kampagne soll unter anderem auch das Gemeinschaftsgefühl der Verkehrsteilnehmer verbessern.

Des Weiteren nutzen bereits heute viele Bürger Carsharing-Angebote wie Car2go (Daimler) und DriveNow (BMW) oder testen Ridesharing-Dienste wie in der Stadt Duisburg. Dort bietet die Duisburger Verkehrsgesellschaft mit „myBus“ eine flexible On-Demand-Lösung für den ÖPNV an. Überdies gibt es in Deutschland auch Testfelder für autonomes Fahren. So kann man in autonomen Bus-Shuttles auf dem Gelände der Charité in Berlin Mitte, in Wedding und auf dem EUREF-Campus in Schöneberg sowie im niederbayerischen Kurort Bad Birnbach mitfahren (Fahrzeugpartner ist die Deutsche Bahn).

Doch wenn man über Mobilität spricht, spricht man auch gleichzeitig über digitale Lösungen, denn Ridesharing- und Carsharing-Angebote werden über Apps gebucht, ÖPNV-Fahrscheine werden über E-Ticketingplattformen gelöst und neue Bezahlssysteme entstehen – um nur einige Beispiele zu

DIE WICHTIGSTEN ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN BEI DER WAHL DES VERKEHRSMITTELS



Anm.: Ergebnisse beruhen auf Maximum Difference Scaling (MaxDiff), einem Verfahren zur Messung der relativen Wichtigkeit, wobei 100 = am wichtigsten und 0 = am unwichtigsten ist.

Quelle: Studie "Neue urbane Mobilität: Der Wandel erfolgt jetzt", 2018, Bain & Company

Ja zur aktiven Mobilität

Welche Verkehrsinfrastruktur soll stärker ausgebaut werden?



Eine deutliche Mehrheit der Deutschen möchte, dass Fahrrad- und Fußwege ausgebaut werden
Anm.: Im Rahmen der repräsentativen Untersuchung von Forsa wurden insgesamt 1.010 Personen

nennen. Auch diese Neuerungen müssen entsprechend kommuniziert und vermarktet werden.

DER DEUTSCHE MOBILITÄTSPREIS

Um die Entwicklung von Innovationen für eine nachhaltige Mobilität voranzutreiben, gibt es zahlreiche Förderprogramme und Wettbewerbe. Einer der wichtigsten ist der Deutsche Mobilitätspreis, der von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und dem Bundesverkehrsministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ausgerichtet wird. Anfang August werden zehn innovative Projekte, die den digitalen Wandel der Mobilität unterstützen, ausgezeichnet und offiziell präsentiert (Best-Practice-Phase).

Wenig später beginnt die sogenannte Innovation-Phase: Ab dem 28. August sind dann die Ideen aller Bürger über das Online-Portal des Deutschen Mobilitätspreises ein Ideenwettbewerb der diesjährigen Fragestellung nachhaltige Nahverkehrsprojekte ausgeschrieben. Als Teilnehmer kann der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV).

Zur näheren Beschreibung der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ im Vordergrund tragen gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit für die Mobilität. Das heißt, dass die Initiative...

Den gesamten Artikel können Sie in unserer aktuellen Public Marketing-Ausgabe ab Seite 12 lesen.

Wenn Sie unser Heft noch nicht beziehen, abonnieren Sie jetzt hier!